

E D I T O R I A L

In dieser Ausgabe des A.N.C.E. - Bulletin stehen zwei Artikel über Aggressivität im Mittelpunkt. Viele von uns haben unmittelbar mit dem Problem der Aggressivität zu tun, und dies fast jeden Tag - in der Schule, im Heim, in der Anstalt Aber auch im Alltagsleben - im Beruf, im familiären Kreis und auf der Strasse - erleben wir oft aggressives Verhalten. Wenn wir uns als Erwachsene selbst so verhalten haben wir immer eine Erklärung für unsere Handlung: wir waren eben gereizt, nervös, wütend, müde ... Kleinen Kindern verzeiht man auch gerne aggressives Verhalten; sie können sich eben noch nicht kontrollieren. Bei Aggressionen Jugendlicher hingegen sind wir Erwachsene jedoch sehr intolerant. Die besondere Stellung des Jugendlichen zwischen Kind und Erwachsenen verunsichert uns in der Beurteilung ihrer Handlungen. Sind sie fähig - oder nicht - in einer " Erwachsenen - Logik " zu denken und dementsprechend zu handeln? Unwissen und Vorurteile erschweren uns eine präzise Antwort auf diese Frage. Um diese Vorurteile abzubauen und unser Wissen über Ursachen und Symptome der Aggressionen Jugendlicher zu bereichern, drucken wir hier zwei Referate ab, die 1979 in Oesterreich auf einer Tagung des Sonnenbergkreises gehalten wurden.

In dem ersten Referat beschreibt Herr SEPP SCHINDLER die Aggressionshandlungen Jugendlicher als Sozialisationsproblem. Vor allem wird hier deutlich, dass aggressive Verhaltensmuster durch das Milieu geprägt und durch Immitation von den Erwachsenen gelernt werden. In dem zweiten Referat warnt ARNO PILGRAM davor, voreilig Aggressionen Jugendlicher als kriminelle Handlungen zu deuten und somit allen Erklärungsversuchen zuvorzukommen.

In einer Zeit wo viele Jugendliche arbeitslos sind und sich an sogenannten " Krawallen " beteiligen (England, Schweiz, Frankreich, Deutschland ...) genügt es nicht, bloss " draufzuhauen " ! Diese Auge-um-Auge-Politik führt am Problem vorbei.